

11. Auftritt.

Vorige. Konstantia.

Konstantia (ohne Engler zu bemerken): Ella, was machst du schon wieder hier unten?

Ella (ohne sich hören zu lassen): Ich esse Schokolade, liebe Mama.

Konstantia: Was ist bloß in dieses Kind gefahren?

Habelmann (für sich): Das Erbteil ihrer Mutter.

Konstantia (erblickt Engler): Ah, das nenne ich denn doch eine Unverfrorenheit.

Engler: In dieser Hitze doch kein Wunder, gnädige Frau.

Konstantia: Ich glaube gar, Sie wollen sich obendrein über mich lustig machen?

Engler: Wie würde ich mir das erlauben?

Konstantia: Ich an Ihrer Stelle würde sicher nicht wieder hier stehen.

Engler: Aber, gnädige Frau, ich kann doch unmöglich Ihre lebenswürdige Einladung bezüglich des versprochenen Privatstimmums so einfach ignorieren.

Habelmann: Nun schleicht der wieder wie 'ne Kage um den heißen Brei und vergift den Traumtrumpf. (Sucht vergebens mit Gesten sich Engler verständlich zu machen.)

Konstantia: Sowas ist mir denn doch noch nicht vorgekommen. Welcher Art Ihr Einfluß auf meine Tochter bereits ist, habe ich schon zu meinem Leidwesen feststellen müssen.

Engler: Um so notwendiger wird Ihre Vorlesung für mich sein.

Habelmann (zieht ein Papier aus der Tasche und hält es hinter Konstantias Rücken hoch, indem er sich laut räuspert.)

Konstantia (sieht sich um): Was soll das heißen?

Habelmann (schlägt mit dem Papier in die Luft): Diese vermalebete Mückenplage!

Konstantia: Eine Liebelei mit der Tochter hinter dem Rücken der Mutter anzufangen, ist einfach unmoralisch, mein

Ella: Unmoralisch wäre eher das Gegenteil. [Herr!]

Konstantia: Was?

Habelmann: Eine Liebelei mit der Mutter hinter dem Rücken der Tochter. Sie hat Recht.

Konstantia: Ich frage Sie mit dem Rechte einer beleidigten Mutter, wozu soll diese Liebelei führen?

Engler: Zum Traualtar.

Konstantia: Oh...

Habelmann (zu Engler): Falsch, falsch, Papierfabrik!

Konstantia (etwas sanfter): Aber warum hinter meinem Rücken?

Engler: Sie kennen doch das schöne Lied: „Kein Feuer, keine Kohle...“

Konstantia (beiseite): Ein wohlgezogener, junger Mann.

Habelmann: Und denke dir, er hat eine Goldmine in Australien.

Konstantia (gedehnt): In Australien?

Engler: Nein, nein, Herr Habelmann scherzt. Ich bin nur Besitzer einer Papiersfabrik in Mittelsachsen.

Habelmann: Das ist doch heutzutage dasselbe.

Konstantia (liebenswürdig): Also, mein lieber Herr Engler, Sie lieben meine Tochter?

Ella (fällt Engler um den Hals): Na, das ist doch klar.

Konstantia: Aber Kind, wie kannst du...

Ella: So weit ist's doch nun.

Habelmann (gerührt): Ach Gott, wenn das die liebe, selige Marlitt mit ansehen könnte!

Ella (fällt Konstantia um den Hals): Mama, du bist doch die Beste, wenn du auch anfangs immer brummst.

Engler: Meinen herzlichsten Dank, Frau Schwiegermutter.

(Der Vagabund hat unterdessen sein Schreiben beendet. Er steht auf, geht pfeifend, die Hände in den Hosentaschen, nach vorn, schwenkt den Vorstehenden, ohne sein Pfeifen einzustellen, den Hut zu und verschwindet rechts vorn.)

Konstantia: Diese Manieren!

Habelmann: Echt amerikanisch.

(Engler ergreift die Trompete und bläst hinein. Melodie: „Nunchen von Tharau“ bis „gefällt“. Hinter der Szene Echo: „Die mir gefällt“, aber mit Ziehharmonika.)

Habelmann: Na, so eine Geschichte!

Ella und Engler (lachen aus vollem Halse.)

Konstantia: Ich finde es höchst unsauber, uns solche Mädchen zuzumuten.

Engler (ruft): Echo, Schluß, heimkommen!

(Gustavs Stimme: Sech komm schon.)

Engler: Ach was, so'n künstliches Echo gibt ja mehr Spaß als ein wirkliches.

(Rnick und Fleck kommen aus dem Hause.)

Konst.: Nun kommt, Kinder, wir haben noch allerhand zu bereden. (Die Vier setzen sich an einen Tisch im Hintergrund.)

12. Auftritt.

Vorige, Rnick, Fleck.

Rnick: Also 's ös oaks gutt. Derr Herr Amerikaner schreibt oa sein Bkanntn, hot a gsolt.

Fleck: Hot a gsolt?

Rnick: Hot a gsolt! — Na, list, nu krigst 's Haus doach no vuhl.

Fleck: Gott sei Dank!

Rnick: Ond doas solch derr, Roameedch spiel mer o no.

Fleck (erschrocken): Om Gottswölln, dohermit loß mieh e Ruh!

Rnick: Nee, nee, du host's Toalent zon Witerich. Doas hoa'ch vurtin gsahn. Ond mieh, mieh sollst oals Tell orscht amol sahn. Weßt, wenn iech su hinnern Holunnerstrauch hockn tu ond lusdrick, doas gibt an Effekt, kon'ch derr sein.

Fleck: Sech mag nö.

Rnick: Du magst nö? Ond de Amerikaner?

Fleck: Die mign'ch salber a Theater virmachn. Sech bien doach kee Hoansworscht.

Rnick: Fleck, bei Inschenjum hot de Schwindsucht.

Fleck: Ond bei Vogl fängt wieder oa zo britn.

(Frik kommt von hinten.)

13. Auftritt.

Vorige, Frik.

Frik: Gun Tag besoamm!

Rnick: Sech brauch denn gun Tag nö.

Frik: O rajcht. Do steck'ch mern abn wieder ei.

Rnick: Woas du ock do wöllst!

Frik: Vo diär goar nisch.

Fleck: Woas ös denn nu?

Frik (sich umschauend): 's sitt ömmer no rajcht leer aus.

Rnick (stolz): E Amerikaner ös abn su vill, oals doas ganze Kreti und Pleti en „Rutn Ochsn“.

Frik: 'n Herrn Fleck sei Gsicht sitt goar nö dernoach aus.

Fleck: Kömmert'ch doach öm sonstwoas!

Frik: Öh muß'ch aber groad doher von rüdn. Mei Voater hot mieh hargschickt.

Fleck (stugt): So, so, so.

Rnick (hämischen Tons zu Fleck): A wörd an Amerikaner voon derr oabbattln wolln.

Frik: Woas wöllst?

Rnick: Vo diär goar nisch.